

Ükkeler Bartzwerge

Der Typ steht immer im Mittelpunkt

Seit mehr als 10 Jahren gehören auch die Ükkeler Bartzwerge zum Repertoire der deutschen Rassegeflügelzucht. Sie haben sich seither auch eine kleine aber sehr rege Liebhabergemeinde aufgebaut und werden in zahlreichen Farbenschlägen gezüchtet.

Klare Konturen

Der züchterische Schwerpunkt liegt gerade hierzulande von jeher auf der Abgrenzung, vor allem zu den bärtigen Federfüßigen Zwerghühnern. In Größe, Haltung und auch Befiederung sehen wir dabei die markantesten Unterschiede, zu denen sich weiterhin noch Feinheiten im Kamm- und Aufbau gesellen.

Zunächst einmal steht aber der charismatische Bartzwerg-Typ im Mittelpunkt. Dabei muss vor allem peinlichst genau auf die Größe der Tiere geachtet werden. Wenngleich die Federfüßigen Zwerghühner nur wenig schwerer verlangt werden, so zeigen sie doch besonders durch ihre anliegendere Befiederung eine gänzlich andere Erscheinung. Während die Ükkeler eine deutlich und betont aufgerichtete Haltung des Rumpfes zeigen, erscheinen die Federfüße im Rücken nur leicht abfallend. In der Theorie mag das banal und eher unbedeutend klingen, in der Praxis wiederum kommt dies recht deutlich zum Vor-

schein. Gerade bei der letztjährigen Bartzwergschau in Langenberg wurden bei den schwarzen Ükkelern neben feinen Typtieren auch einige Tiere gezeigt, die als bärtige Federfüßige weitaus besser abgeschnitten hätten. So fanden sie sich jedoch im Notenkeller wieder.

Dieses Beispiel soll verdeutlichen, dass die Überschneidungen eher gering sind. Lange und schmale sowie plumpe oder langrückige Tiere werden konsequent geahndet.

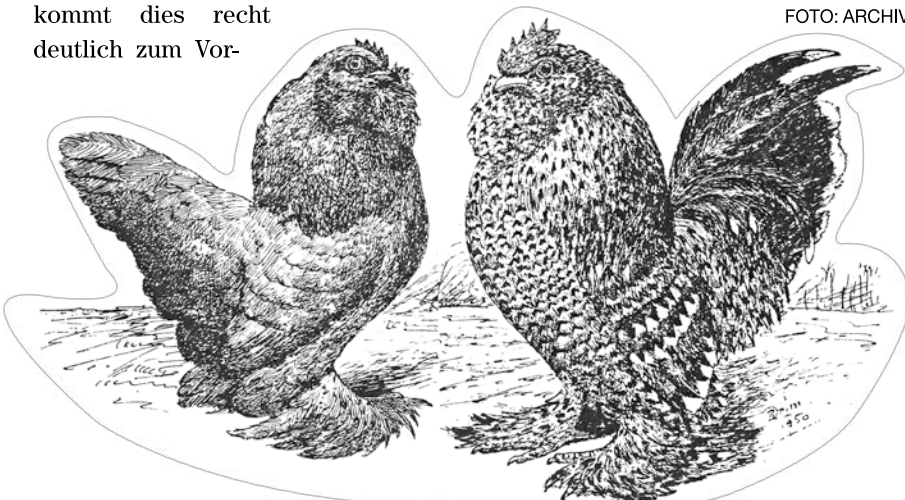
Kecke Erscheinung

Wir wollen stets eine betonte Haltung sehen. Dabei wird besonders die Brust sehr hoch getragen und erscheint zudem gut vorgewölbt. Wenngleich der Standard den Rumpf kurz und breit verlangt, so gilt es doch mehr auf die hoch getragene Brust als auf einen möglichst kurzen Rumpf zu achten. Zeigen die Tiere eine betonte, also kecke Haltung, dann wirkt auch der Körper selten zu lang.

Der Rücken erscheint besonders durch die volle Halsbefiederung nur sehr kurz und ist dabei breit sowie gut ausgerundet. Bei der Henne zeigt sich etwas mehr Rücken, bei einer betonten Haltung

Ükkeler Bartzwerge auf einer Zeichnung von René Delin (1877–1961)

FOTO: ARCHIV GZ



0,1 Ükkeler Bartzwerg, wachtfarbig, HSS Langenberg 2012, hv EB (Horst Grölz, Staufenberg) FOTO: SCHELLSCHMIDT

aber gleichermaßen nie zu viel. Ein guter Gradmesser für die Rumpfhaltung sind immer auch die Flügel, die bei allen Bartzwergvarianten eher lose und deutlich gesenkt getragen werden.

Volle Latschen

Wir wünschen uns die Fußbefiederung voll und mit dichter Befiederung an der Vorder- und Außenseite der Läufe und Zehen. Zudem zeigen sich auch die Stulpen an den eher kurzen und kräftigen Läufen gut entwickelt. Eine übermäßige Länge der Latschenfedern ist aber dennoch nicht das vorrangige Zuchtziel. Vielmehr genügt eine gute und abgedeckte fächerförmige Ausprägung. Dies hängt vor allem mit dem eher tiefen Stand und der dennoch aufgerichteten Haltung zusammen, denn eine übermäßige Latschenbildung würde den Blick eher vom Gesamttyp ablenken.

Gleiches gilt für den Schwanzaufbau, den wir, aus dem breiten Sattel kommend, mit kaum mittellangen, also eher kurzen Steuerfedern, verlangen. Diese sind dabei breit angesetzt aber wenig gespreizt und werden hoch getragen. Die Besichelung ist nicht zu üppig und die säbelförmigen Hauptsicheln überr-



1,0 Ükkeler Bartzweg, schwarz, HSS Langenberg 2017, v Bild (Volker Meier, Nohra)

FOTOS: SCHELLSCHMIDT



0,1 Ükkeler Bartzweg, isabell-porzellanfarbig, HSS Langenberg 2017, hv E (Michael Angehrn, Engelburg/CH)



1,0 Ükkeler Bartzweg, wachtelfarbig, HSS Langenberg 2017, hv E (Anton Lütkehellweg, Langenberg)

gen die Steuerfedern nur wenig. Bei der Henne wirkt der Schwanz gleichermaßen kurz und dabei weniger hoch getragen. Die Steuerfedern sind im Ansatz zudem vom Sattelgefieder üppig eingedeckt.

Insgesamt erkennt man aus diesen Forderungen eine klare Betonung des Vorderkörpers, die durch das üppige Halsgefieder und den vollen Bart bei beiden Geschlechtern noch deutlicher zur Geltung kommt. Dem gegenüber steht das eher knappe Schwanzgefieder. Bei den Antwerpener Bartzwegen, die grundsätzlich die gleichen Proportionen aufweisen sollen, wird dies noch deutlicher. Bei diesen werden 2/3 der Gesamterscheinung vor den Läufen und nur 1/3 dahinter verlangt. Die Fußbefiederung der Ükkeler sorgt jedoch für einen etwas anderen Eindruck.

Zarter Kopf

Beim Kamm weicht der deutsche Standard ein wenig vom belgischen Original ab, der explizit von fünf Kammzacken spricht. Da man sich hierzulande bisweilen schon nicht auf eine einheitliche Zählweise einigen kann, besonders was die erste Zacke nach dem Vorkamm anbetrifft, ist die Festlegung auf vier bis sechs Zacken durchaus nachvollziehbar. Weniger, besonders aber mehr sollten es jedoch niemals sein.

Kammbasis und Kammlatt selbst sind eher niedrig und so erscheint der Kamm mit seiner regelmäßigen Zackung kaum mittelgroß. Die Kammfahne ist nur schwach entwickelt und folgt dem Verlauf der Nackenlinie ohne aufzuliegen. Einem beuligen oder faltigen Kammlatt gilt es nach wie vor entgegen zu wirken,

und auch loses Kammlatt bei der Henne wirkt stets unschön. Neben dem Kammlatt zieren die großen und vitalen Augen den breiten und kaum mittelgroßen Kopf sowie das lebhaft rote Gesicht.

Haupttrassemerkmal Bart

Dass bei Bartzwegen besonders viel Wert auf den Bart gelegt wird, versteht sich sicherlich von selbst. Dennoch finden wir die Bartausprägung noch viel zu oft unter den Kritiken.

Zur Vollendung des dreigeteilten Bartes bedarf es einer gesunden und durchaus weichen Federbildung in diesem Bereich. Kurze und schmale Federn erbringen logischerweise keine Fülle. Eine starke Ausbildung ist aber das Ziel und ergibt im Zusammenwirken mit der vollen Mähne beim Hahn sowie der Krause



0,1 Ükkeler Bartzweg, wachtelfarbig, Barchfeld 2015, v EBV (Ulf Deharde, Bremerhaven)



1,0 Ükkeler Bartzweg, rot, HSS Langenberg 2017, sg 93 (Meinolf Kriener, Rietberg)



0,1 Ükkeler Bartzweg, schwarz-weißgescheckt, HSS Langenberg 2017, sg 94 Z (Simon Bultmann, Rehburg-Loccum)



1,0 Ükkeler Bartzweg, gold-porzellanfarbig, HSS Untermaxfeld 2013, sg 95 E (Horst Grölz, Staufenberg)



0,1 Ükkeler Bartzweg, gesperbert, HSS Langenberg 2017, hv SE (Michael Angehrn, Engelburg/CH)



1,0 Ükkeler Bartzweg, blau-wachtelfarbig, HSS Langenberg 2017, sg 94 (Martina Deharde, Geestland)

bei der Henne die gewünschte Erscheinung. Zudem kommt die Dreiteilung in Kehllappen und Backenbart erst dann klar zur Geltung. Dabei müssen die Augen aber immer frei sein. Die Kehllappenansätze, die beim Hahn zumeist leicht vorhanden sind, sollen gut vom Bart abgedeckt sein.

Wachsende Vielfalt

Seit der Anerkennung der Rasse hat sich fast im Jahresrhythmus auch die Farbenschlappalette erweitert. Inzwischen sind acht Farbenschläge offiziell zugelassen, einige weitere werden aber auch schon regelmäßig in der AOC-Klasse vorgestellt.

Wenn wir eingangs bereits einen Vergleich zu den Federfüßigen Zwerghühnern gewagt haben, so nehmen gerade die Varianten der Wachtelfarbe eine besondere Stellung ein. Diese Farbvariante ist bei den Federfüßigen weder bekannt noch anerkannt. Als „belgische Farbe“ verfügt das Farbspiel zudem über einige Besonderheiten, die vor allem in Deutschland recht deutlich zu Tage treten. Als einstmals nur die Antwerpener Bartzwege in diesem Farbenschlage anerkannt waren, hat sich dies kaum gezeigt, wurde doch hierzulande recht schnell eine eigene vor allem farblich leuchtendere und in den Goldtönen sattere Richtung eingeschlagen. Es fehlten sowohl weitere Rassen als auch der internationale Vergleich. Inzwischen ist dieser Farbenschlage bei zahlreichen Rassen zugelassen und es zeigen sich mitunter erhebliche Unterschiede.

Die Vorstellungen von „Gold“ gehen dabei neben teils erheblichen Abweichungen in der Zeichnung zwischen Deutschland und Belgien weit auseinander. Dementsprechend sind die Hähne der Ükkeler in Wachtelfarbig weitaus heller in der Hauptfarbe als etwa die Antwerpener. Darüber hinaus sind auch die Hennen heller, wiederum zumeist aber deutlich intensiver in der Zeichnung.

Ob es zu einer Angleichung kommen sollte, lassen wir einmal dahin gestellt. Das Mutterland der Rasse sollte aber eigentlich grundsätzlich auch die farbliche Richtung vorgeben. Dabei sind die Wachtelfarbigsten als einer der Hauptfarbenschläge der Ükkeler nur ein Beispiel. Auch bei den Gold-Porzellanfarbigsten finden wir recht markante Unterschiede in den Farbforderungen. Bei uns orientiert sich die Zucht farblich vornehmlich an den Federfüßigen Zwerghühnern. Dies hat eher goldige Behänge bei den Hähnen zur Folge. In Belgien wiederum zeigen die Hähne der „Duizendkleur“ eine sehr dunkle, ja fast bräunliche Färbung. Gerade bei internationalen Vergleichen sollte dies bekannt sein, da sonst Fehlurteile vorprogrammiert sind.

Bei den weiteren Farbenschlägen gibt es hingegen kaum merkliche Abweichungen und die Zuchtschwerpunkte liegen in der Erreichung der Standardvorgaben.

Gezielt züchten

Egal in welchem Farbenschlage man sich dieser aparten Rasse widmet, eine große

Ausgangsbasis wird kaum vorhanden sein. Dies bringt für die Verfügbarkeit an Tieren mitunter einige Probleme mit sich. Mit ein wenig Glück erhält man aber die gewünschten Tiere, die zumeist auch über eine gute Qualität verfügen.

Ein Grund für diesen Umstand finden wir in den zumeist kleinen Zuchten mit überwiegend kleinen Stämmen oder gar nur Paarhaltung. Mit nur wenigen Jungtieren lässt sich aber auch für Neueinsteiger schon einiges erreichen, denn bei kleinen Stämmen verringert sich zumeist auch die Ausfallquote und man kommt züchterisch dem Ziel schneller näher.

Dass dies wiederum eine akkurate Buchführung über die Abstammung voraussetzt, sollte schon zur Vermeidung von Inzuchtschäden selbstverständlich sein. Kann man sich damit anfreunden, sind auch auf engerem Raum zahlreiche Stämme möglich, was wiederum die recht große Anzahl an Farbenschlägen befördert hat.

Charmante Hühnchen

Diese kleinen und gedrungene Zwerghühner bieten gewiss ausreichend züchterische Ansprüche und sind daher eine lohnende Aufgabe, sowohl für erfahrene Züchter wie auch für Neueinsteiger. Die zahlreichen Besonderheiten dieser Urzwerghühner machen sie zu einem recht einmaligen Kulturgut, das hoffentlich bald noch häufiger im Mittelpunkt steht.

HOLGER SCHELLSCHMIDT